

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verleger Nr. 123.

Verleger Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 103.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knapp in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 2. September 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Die dritte Kriegsanleihe.

5% Schuldverschreibungen des Reichs.

Die Zeichnungsbedingungen der dritten Kriegsanleihe sind jetzt veröffentlicht worden. Vom 4. September bis zum 22. September werden von den be-
stimmten Stellen Zeichnungen auf die aufgelegten 5%
Schuldverschreibungen, die seitens des Reichs bis zum
1. Oktober 1924 nicht kündbar sind, entgegengenommen.
Die Zeichnung nimmt Zeichnungen an allen Orten
Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum
1. Oktober die Vollzahlung zu leisten. Die Anleihe
in Stück zu 20 000, 10 000 5 000, 2 000, 1 000,
500 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar
am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgereicht.
Der Zinsfuß beginnt am 1. April 1916, der
Zinsfuß ist am 1. Oktober 1916 fällig.
Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt
werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichs-
buch mit Sperrung bis 15. Oktober 1916 beantragt
wird, 98,50 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Be-
zahlung der üblichen Stückzinsen vom Zahlungstage
an. Die Zuteilung findet unmittelbar nach der Zeich-
nung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entschei-
det das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere
Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vor-
gesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungs-
scheins anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht
im Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von
den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorge-
nommen.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Be-
träge vom 30. September d. J. an jederzeit voll be-
zahlen. Sie sind verpflichtet: 30 Prozent des zu-
geteilten Betrages spätestens am 18. Oktober 1915, 25
Prozent spätestens am 24. November 1915, 25
Prozent spätestens am 22. Dezember 1915 und 25
Prozent spätestens am 22. Januar 1916 zu bezahlen.
Zurückzahlungen sind zulässig, jedoch nur in
Runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts.
Die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen
nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll
bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie
bezogen, indes nur in runden durch 100 teilbaren
Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die
Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe
der fälligen Teilbeträge wenigstens 100 Mk.
beträgt. Die im Laufe befindlichen und verzinsslichen
Anweisungen des Reichs werden unter Abzug von
5 Prozent Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber
am 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fällig-
keit in Zahlung genommen.
An das gesamte deutsche Volk ergeht jetzt aber-
mals die Aufforderung:

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur
weiteren Kriegsführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer
Menge von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit
überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel
setzen. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres
und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistun-
gen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben
Grund zu einem günstigen Ausgang des Weltkrie-
ges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf
offener Entfesselung aber die Politik unserer heutigen
Regierung seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat.
Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles
aufzuheben, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich
müssen wir unsere Brüder und Söhne draußen
auf dem Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland
opfern. Soll die Daheimgebliebenen neue Geldmittel
beschaffen, damit unsere Helden draußen mit den
notwendigen Lebens- und Kämpfern notwendigen Dingen aus-
gestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden
deutschen Vaterlands in dieser großen, über die Zukunft
des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen
Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe
nicht folgt und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt
nicht einmal ein Opfer, sondern wahrlich zugleich sein
eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervor-
ragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.
Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst
und helfet die Gleichgültigen anrütteln! Auf jede
Menge der kleinsten Zeichnung kommt es an. Jeder muß
seinem besten Können und Vermögen dazu bei-
tragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden
Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß
gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis
der jetzt zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegs-
anleihe muß sich wieder zu einem großen entschei-
denden Siege gestalten!

Der deutsche Schlachtenbericht.

Die Niesenbeute im August: 270 000 Gefangene,
über 2200 Geschütze und über 560 Maschinengewehre.
:: Großes Hauptquartier, 1. Sept. Amtlich. (W.Z.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Nordwestlich von Bapaume wurde ein englisches
Flugzeug von einem unserer Flieger heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Ostlich des Njemen nehmen die Kämpfe ihren Fort-
gang.

Auf der Westfront von Grodno stehen unsere Trup-
pen vor der äußeren Frontlinie.

Zwischen Odesa (östlich von Sotolla) und dem Bi-
elowieska-Fort wurde weiter verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Der Oberlauf des Dniester ist überschritten; nördlich
von Pruzana ist der Feind über das Sumpfgebiet zurück-
gedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Verfolgung blieb im Gange; wo der Feind sich
festsetzte, wurde er geworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals Grafen Bothmer führten
gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand die Höhen
des östlichen Strypa-Flusses bei und nördlich von Zborow.
Der vorübergehende Aufenthalt durch russische Gegen-
stände ist nach Abwehr derselben überwunden.

Die Höhe der im Monat August von deutschen Trup-
pen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz ge-
machten Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials
beläuft sich auf

über 2000 Offiziere,
269 839 Mann an Gefangenen,
über 2200 Geschütze,
weit über 560 Maschinengewehre.

Hierzu entfallen:

auf Kowno:
rund 20 000 Gefangene, 827 Geschütze,
auf Kowno-Georgiewsk:
rund 90 000 Gefangene (darunter 15 Generale und über
1000 andere Offiziere), 1200 Geschütze, 150 Maschin-
gewehre.

Die Zählung der Geschütze und Maschinengewehre in
Kowno-Georgiewsk ist jedoch noch nicht abgeschlossen, die
der Maschinengewehre in Kowno hat noch nicht begon-
nen. Die als Gesamtsumme angegebenen Zahlen werden
sich daher noch wesentlich erhöhen.

Die Vorräte an Munition, Lebensmitteln und Hafer
in beiden Festungen sind vorläufig nicht zu überschätzen.

Die Zahl der Gefangenen, die von deutschen und
österreichisch-ungarischen Truppen seit dem 2. Mai, dem
Beginn des Frühjahrsfeldzuges in Galizien, gemacht
wurden, ist nunmehr auf weit über eine Million ge-
stiegen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Die Kämpfe bei Luda.

:: Wien, 31. August 1915.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der nördlich und nordöstlich von Luda angetrof-
fene Gegner wurde gestern unter heftigen Kämpfen
nach Süden zurückgeworfen. Er ließ 12 Offiziere, über
1500 Mann, 5 Maschinengewehre, 5 Lokomotiven, 2
Eisenbahnzüge und viel Kriegsmaterial in unserer
Hand. Auch bei Swiniuch, Gorochow, Ruzichow und
Turze zwangen unsere Truppen die Russen, den Rück-
zug fortzusetzen. Mit gewohnter Tapferkeit erstürmten
im Raume südlich von Ruzichow die Regimenter der
Budapester Heeresdivision eine stark verschanzte Linie.
An der Strypa wird um die Uebergänge gekämpft,
wobei die Russen unsere Verfolgung an einzelnen
Punkten durch heftige Gegenstöße aufhalten. Am
Dniestr und an der bessarabischen Grenze nichts Neues.
Unsere nördlich Kobryn kämpfenden Streitkräfte drän-
gen bis Pruzhany am oberen Muchawiec vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern fanden an der Südwestfront keine

Änderungen von Belang statt. Zwei feindliche Vorstöße
bei San Martino, dann je ein Angriff auf den Süd-
teil des Tolmeiner Brückenkopfes und auf unsere Flit-
schertalstellung wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
Lud gefallen.

Wien, 1. September.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Festung Luda ist seit gestern in unserer Hand. Das
altbewährte salzburgisch-oberösterreichische J. R. Nr. 59
Erzregzog Rainer warf die Russen mit dem Bajonett aus
dem Bahnhof und den verschanzten Barackenlagern nörd-
lich des Platzes und drang zugleich mit dem stählenden
Feind in die Stadt ein, die bis in die Abendstunden ge-
fäubert war. Der geschlagene Gegner wich gegen Süden
und Südosten zurück.

Bei Biala in Nordgalizien durchbrach die Ar-
mee des Generals von Böhm-Ermolli in einer Ausdeh-
nung von 20 Kilometer die feindliche Linie.

Die solcherart erlittene doppelte Niederlage zwang alle
noch westlich des Strypa kämpfenden russischen Kräfte zum
Rückzug hinter diesen Fluß. Die rückgängige Bewegung
des Feindes dehnte sich im Laufe des heutigen Morgens
auch auf die Front bei Zborow aus, das gestern von der
Armee des Grafen Bothmer genommen wurde. An der
Strypa wird noch gekämpft. Einer der russischen Gegen-
angriffe hatte vorgestern in der Gegend Rozowa eine
deutsche und eine österreichisch-ungarische Brigade auf
einen Kilometer zurückgedrängt. Der von unseren Truppen
zur Vertreibung des Feindes angelegte Planenstoss ver-
ursachte die Russen, noch ehe er zur Wirkung kam, zu schleu-
nigstem Rückzug auf das Ostufer der Strypa. Auch nörd-
lich Buczacz wurden mehrere feindliche Angriffe abgewie-
sen, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt. Die Zahl
der in den letzten Tagen in Ostgalizien und östlich von
Wladimir-Wolynski eingebrachten Gefangenen stieg auf
36 Offiziere und 15 250 Mann.

Insgesamt wurden im August von den unter öster-
reichisch-ungarischem Oberbefehl kämpfenden Truppen 190
Offiziere und 53 299 Mann gefangen und 34 Geschütze und
123 Maschinengewehre erbeutet. Die Gesamtzahl der von
diesen Streitkräften seit Anfang Mai eingebrachten Gefan-
genen beläuft sich auf 2100 Offiziere und 642 506 Mann.
Die Zahl der bei diesen Operationen erbeuteten russischen
Geschütze stellt sich auf 394, die der Maschinengewehre auf
1275.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieb die Lage
unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefler, Feldmarschall-Lieutenant.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Säuberung Ostgaliziens.

Ueber die letzten erfolgreichen Kämpfe auf dem süd-
östlichen Kriegsschauplatz, die der Säuberung Ostgaliziens
von den Russen dienen, berichtet der Kriegsberichterstatter
E. Leenhoff aus dem I. und I. Kriegspressquartier, 30.
August, an die „N. Z.“ am Mittag:

Dem Vormarsch, der aus Polen nach Ostgalizien
hineinführt, haben sich in der Richtung Wolhynien, Po-
dolen und Bessarabien nach glücklichem Durchbruch nun
auch diejenigen Truppen angeschlossen, denen lange Zeit
die unendlich wichtige, aber nach außen hin wenig ins
Auge springende Rolle des Schildbuckens der Front zu-
gefallen war. Ihr plötzlicher Ansturm hatte den gleichen
Erfolg, wie die Offensive in Polen. Obwohl die Russen
lange Wochen Zeit hatten, die Stellungen an der Njota-
Lipa und am Dniestr nach allen Regeln ihrer so hoch ent-
wickelten Feldbefähigung auszubauen und mit ge-
schlossenen, hindernisreichen Stützpunkten und Flankie-
rungsanlagen zu versehen, und obwohl ihnen dort ver-
hältnismäßig ausgeruhte Truppen zur Verfügung
standen, brach ihre Aufstellung beim ersten jähen Vor-
brechen der Verbündeten zusammen, und die ersten Tage
der neuen Offensive ließen das Stück Galizien, das der
Feind noch hält, schon wesentlich zusammenschrumpfen,
während andererseits die aus der galizischen Nordfront
vorgehenden Kräfte des Feldzeugmeisters Buballo, die
zuletzt in den Kämpfen um den Bugübergang bei Solal
ihre Angriffskraft erwießen, neuerlich kräftig durchstießen
und gegen die Nordwestseite des wolhynischen Festungs-
dreiecks vorgehen. Gegen die Festung Luda sind überdies
auch noch von einer anderen Seite her Kräfte im Anmarsch.
Die ursprünglich in nördlicher Richtung nach Wladimir-
Wolynski vorgehenden Kräfte, deren einer Teil weiter
über den Kowel gegen Kobryn operierte, haben auch in
östlicher Richtung Raum gewonnen.

Die Säuberung Ostgaliziens von den Russen haben
die Armeen Böhm-Ermolli, Bothmer und Pflanzer-Bal-
tin trotz schweren Widerstandes erfolgreich begonnen. Be-
reits haben sie energisch Raum gewonnen und mit Zbo-
czow und Buczacz Eisenbahnpunkte wieder in die Hand
bekommen, die für die Russen von großer Bedeutung wa-
ren. Von Westen und Süden wird auf die insanken
geratene russische Aufstellung ein starker Druck ausgeübt,
der Feind ist bereits gegen die Linie Zaslavce—Tarnopol

nach Bedeckung des Bedarfs der Kommunen und des Heeresbedarfs noch 4 Millionen Doppelzentner zur Verfügung, die der Verarbeitung zugeführt werden können. Es werden davon zu Kartoffelschmelz 0,5 Millionen Doppelzentner und der Rest der überschüssigen Menge mit 1,9 Millionen Doppelzentnern zu Stärke und 0,8 Millionen Doppelzentnern zu Branntwein verarbeitet werden.

Die Herausziehung von Vertretern der Verbraucher bei Fragen des Volksbedarfs

In einer Eingabe des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen wird der Reichsanwalt gebeten, alle unterstellten Reichsämter anzuweisen zu wollen, bei der Bildung von Zentralstellen, Ausschüssen, Kommissionen usw., die zur Regelung der Lebensnahrung wie der sonstigen Fragen des Volksbedarfes eingesetzt werden, die Vertreter der Verbraucher nach dem Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen oder nach dem Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen oder nach dem Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen anzuweisen zu wollen. Nach einer Notiz, die kürzlich die Presse ging, scheint die Regierung als berufene Vertreter der Konsumenten die Oberbürgermeister anzunehmen. Demgegenüber betont der Kriegsausschuss in seiner Eingabe an den Reichsanwalt, daß er zwar die Oberbürgermeister als durchaus wertvolle Mitglieder jener Ausschüsse betrachte, es jedoch nicht gerechtfertigt sei, in ihnen die allein legitimierten Vertreter der Konsumenten zu erblicken. Die Oberbürgermeister, die sich immerhin in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis von der Regierung befinden, können nicht in dem gleichen Maße als völlig unabhängige Vertreter der Konsumenten angesehen werden wie die Personen, die von den Organisationen der Konsumenten selbst mit ihrer Vertretung betraut worden sind. Unter eingehender Begründung weist der Kriegsausschuss darauf hin, daß die von den vertretenen breiten Schichten der Käufer und Verbraucher einer besonderen Vertretung als Gegengewicht gegen die Vertretung der Produzenten und Händler, die überall vorgefunden ist, bedürfen. Die fast 8 Millionen Mitglieder, die dem Kriegsausschuss angeschlossen sind, stellen die Sicherheit dar, daß jede aus seiner Mitte entspringende Person wirklich von der Masse der Konsumenten als ihre berufene Vertretung angesehen wird.

Locales und Provinzielles.

• **Geisenheim, 2. Sept.** In weiten Kreisen herrscht die Meinung, bei der Aenderung des Reichsmilitärgesetzes die Erweiterung der Landsturmpflicht über das 45. Lebensjahr hinaus beschlossen worden. Diese Gerüchte sind unzutreffend. Ein solcher Beschluß ist vom Reichstag nicht gefaßt worden.

• **Geisenheim, 2. Sept.** (Neuer Sonntags-Gilg.) Die Bewältigung des starken Verkehrs wird bis auf weiteres in jedem Sonntag Abend zwischen Rüdeshcim, Wiesbaden, Mainz-Kastel ein Vorzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges abgefahren. Der neue Zug fährt von Rüdeshcim ab 9,20 Uhr, Wiesbaden ab 10,17, Mainz-Kastel ab 10,28, Frankfurt an 11,04. Der Zug fährt ab Wiesbaden nach dem Hauptzug, hat 1.—3. Wagenklasse und hält auch in Eltville und Höchst.

• **Gau-Algesheim, 31. Aug.** Die Winzergenossenschaft Gau-Algesheim brachte 8 Stück 1913er Weißwein zu je 740 Mk., 5 Stück 1913er Weißwein zu je 625 Mk., 1 Stück 1914er Weißwein zu je 650 Mk. zum Verkauf. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 13.595 Mk.

• **Kreuznach, 31. Aug.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Oberbahnassistent Selig, der vom ersten auf den zweiten Bahnsteig gehen wollte, von einer Lokomotive angefahren. Selig wurde ein Stück mitgeschleift und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

• **Aus der Rheinpfalz, 31. Aug.** Die Weinversteigerung der Badener Weinversteigerungsanstalt nahm einen ungünstigen Verlauf, denn die sämtlichen 32 Nummern, die ausbezogen werden sollten, wurden entweder zurückgegeben oder garnicht ausbezogen. Man führt dieses mangelhafte Ergebnis auf die günstigen Verhältnisse zurück, die eine große Zurückhaltung des Weinhandels mit sich bringen.

Aus Stadt und Land.

• **Russische Denkmünzen für Polen.** Zur Erinnerung an das 300 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Romanow hatte die russische Regierung aus Petersburg eine große Anzahl Bronzemedallien an die Gouvernementsverwaltung in Warschau geschickt, um sie an die polnischen Beamten verteilen zu lassen, die am 1. August auf ihren Posten bei dem Einfall der „Barbaren“ harrten würden. Die Münzen kamen leider zu spät; sie wurden von unseren Truppen in Empfang genommen und werden nun als gute Beute unseren Metallsammlungen einverleibt.

• **Festgenommen Lebensmittelwucherer.** Wegen Lebensmittelwucherers sind, wie die Polizeidirektion zu Dresden mitteilt, fünf Dresdener Geschäftsleute festgenommen worden. Sie haben eine Eisenbahnladung Karotten, die an einen Dresdener Großhändler geschickt, jedoch von diesem als minderwertig nicht angenommen worden waren, in der Auktion erstanden. Obwohl die Karotten größtenteils faulig waren, und der Zentner ihnen etwa 2 Mark kostete, haben sie den Zentner für 5 Mark und mehr weiterverkauft.

• **Bootsunglück auf der Themse.** Die Blätter melden aus London, daß ein Offizier und 15 Kadetten vom Dampfschiff „Cornwall“ bei einem Übungsmanöver auf der Themse ertrunken sind.

• **Der neue Generaldirektor der preussischen Staatsarchive.** Der mit der Leitung des königlichen Preussischen Historischen Instituts in Rom beauftragte Professor der Geschichte an der Universität Göttingen, Geb. Regierungsrat Dr. Rehr, ist unter Beilegung des Charakters als Reichsminister der Ober-Regierungsrat zum Generaldirektor der Staatsarchive und zugleich zum Direktor des Geheimen Staatsarchivs ernannt worden. Geheimrat Rehr, der damit der Nachfolger des verstorbenen ausgezeichneten Geheimen Staatsarchivforschers Reinhold Köser wird, steht im 55. Lebensjahre.

• **Absetzung eines Bürgermeisters.** Bürgermeister Rehr in Alenburg ist seines Amtes enthoben worden, da er sich bei der Ausfertigung von Urkunden Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen. Alenburg ist jetzt ein Oberbürgermeister, ohne Bürgermeister und ohne Stadtrat.

• **Naubmord.** In Berlin-Weißensee wurde Dienstag morgen die Schwester des Kolonialwarenhandlers W. Klauf, die 31 jährige, unverheiratete Martha Klauf, in dem Geschäft ihres zum Militär eingezogenen Bruders, das sie selbständig versah, durch Dolchschläge getötet aufgefunden. Die Kasse ist geraubt, so daß ungewiss ist, ob es sich um einen Raubmord handelt. Die Berliner und Weissenfelder Kriminalpolizei haben die Verfolgung des Täters aufgenommen, von dem aber noch keine Spur vorliegt. Auf seine Ergreifung wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

• **Folgeschwere Pilzvergiftung.** Nach dem Genuß giftiger Pilze erkrankte in Datteln in Westfalen die aus acht Personen bestehende Familie des Bergmanns Böger. Vier Personen sind bereits gestorben; die übrigen vier schweben in Lebensgefahr.

• **Explosion auf dem Bahnhof von Dijon.** Eine starke Explosion setzte den Bahnhof von Dijon und die benachbarten Straßen in große Aufregung. Ein Soldat hatte einen Zünder einer deutschen Granate auf dem Schienenfeld aufgefunden und im Tornister mitgenommen. Dieser fiel aus Versehen auf die Erde und der Zünder explodierte. Vier Soldaten wurden schwer verletzt, zwei davon tödlich.

• **Keine Cholera-Gefahr für Deutschland.** Die Warnung des Berliner Polizeipräsidenten, wegen Cholera-Gefahr kein ungekochtes Wasser aus Wasserläufen zu trinken, hat die Befürchtung geweckt, daß eine ernste Cholera-Gefahr vorhanden sei. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß keinerlei Grund zur Beunruhigung vorliegt. Von einer Epidemie kann gar keine Rede sein. Man muß unterscheiden zwischen eingeschleppten Fällen und solchen, die durch Verunreinigung der Wasserläufe entstehen. Die eingeschleppten beschränken sich auf einzelne Gefangenenslager, wo die Weiterverbreitung durch Isolierung sofort und wirksam verhindert werden konnte. Ein Soldat, der der Breslau drei Tage erkrankt, aber ohne Arzt wieder geheilt worden war, hatte in der Oder verweilt; darauf werden einzelne Fälle in Fürstentum (Prov. Brandenburg), Frankfurt a. O., Kölsch und Fürstentum (Prov. Brandenburg) zurückgeführt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind jedoch getroffen.

• **Bedeutende Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe.** Für die dritte Kriegsanleihe sind bereits folgende Zeichnungen bekannt geworden: Stadt Wiesbaden beteiligt sich an der neuen Kriegsanleihe mit einem Betrage von 1.000.000 Mark; die „Kontinental-Gas- und Guttapercha-Compagnie“ in Hannover, die bei den ersten beiden Kriegsanleihen zusammen 6 Mill. Mark gezeichnet hat, wird nochmals die Summe von 6 Millionen Mark übernehmen. Der Vorstand des Verbandes der deutschen Eisenbahn-Händler und Arbeiter, Sitz Berlin, beschloß, wieder den Betrag von 2.000.000 Mark zu zeichnen. Insgesamt wird der Verband nahezu zwei Drittel seines Vermögens in Kriegsanleihen angelegt haben. Die Deutsche Pfandbriefanstalt in Bosen hat beschloffen, eine Million Mark zu zeichnen. Die Aktiengesellschaft Vörsch Kupfer- und Messingwerke teilt mit, daß sie 2 Millionen Mark auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet hat. Die Gebr. Körting Aktiengesellschaft, Körtingdorf b. Hannover, zeichnet den Betrag von 1 Million Mark.

• **Explosion eines amerikanischen Dynamitlagers.** Reuter meldet aus San Francisco: Ein Zug mit 7000 Pfund Dynamit, welcher in der Nähe von Vinola (Kalifornien) entgleiste, explodierte. Drei Eisenbahnbeamte wurden getötet und der Zug gänzlich zerstört. Die Pulverfabriken in der Nähe sollen keinen Schaden erlitten haben.

• **In die Luft geflogene amerikanische Pulverfabriken.** Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus New York: Zwei Pulverfabriken in Wilmington und Delaware sind in die Luft geflogen. Die Fabrik der American Powder Action in Massachusetts und die Schrapnellfabrik Canton bei Baltimore sind beschädigt worden. Ein Zug mit Schießpulver wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 2. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“, Leonhard Abelt, meldet seinem Blatte aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier unterm 1. September: Teile der Armee Pflanz-Baltin und der Armee Grafen Bothmer kämpfen noch um die Uebergänge an der Strypa; letztere nahm Iborow. Die Armee Böhm-Ermolli rückt gegen Brody vor, von wo den Russen noch die Bahnlinie nach Munnaw zur Verfügung steht. Auf dem ganzen Abschnitt Toporow-Blogow wurde von dieser Armee der hartnäckige Widerstand des Gegners gebrochen, sein Rückzug brachte die beiderseits anschließenden Frontteile zum Weichen. Die Armee Puzallo unterbrach am unteren und mittleren Stryp die mit Kowel-Rowno und der Zweigbahn nach Luck in Verbindung stehende Abzugsstraße nach Rowno; dadurch werden die Russen im Rücken bedroht, bleibt der Garnison von Luck und den dort festenden russischen Heeresteilen nur der Abzug nach Süden und Südosten offen. Die Festung Luck wurde durch österreichisch-ungarische Truppen, an der Spitze das salzburgische Hausregiment Nr. 52 mit stürmender Hand genommen. Die Beute ist noch nicht festgestellt. Das bekannte Regiment Nr. 59 erbeutete 30 Sack Mehl. Westlich von Strypa steht kein Russe mehr.

TU Berlin, 2. Sept. Generalfeldmarschall von Bülow, der wegen schwerer Erkrankung das Feld verlassen und in Bad Harysburg Aufenthalt nehmen mußte, ist nun soweit wieder hergestellt, daß seine baldige Rückreise zur Front in Aussicht steht.

TU Berlin, 2. Sept. Die „Berliner Morgenpost“ berichtet: Am 1. August betrug die Gesamtzahl der von den Deutschen und Österreich-Ungarn gefangenen Russen 1.228.790 Köpfe. Rechnet man dazu die im Monat August Gefangenen mit 325.329 Köpfen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 1.554.119 gefangenen Russen, was der Gefechtsstärke von 55 Armeekorps entspricht. Rechnet man noch die blutigen Verluste hinzu, so ergibt sich ein mehrfacher Millionenverlust, so daß man mit Recht mit der Vernichtung eines großen Teiles des russischen Heeres rechnen kann.

TU Berlin, 2. Sept. Wie wir erfahren, sind in der letzten Zeit von deutschen Unterseebooten noch folgende englische Dampfer versenkt worden: „Baroc“ aus London

2665 Tonnen, „Shirby“ aus Cardiff, „Gleuby“ aus Westhampool 3196 Tonnen, „Siquien“ aus Glasgow 557 Tonnen, „Trafalga“ aus Liverpool 149 Tonnen, „Repeat“ „Et. 133“ aus Lowestoft 107 Tonnen.

TU Rotterdam, 2. Sept. Wie der Rotterdamsche Courant meldet, ist nach Mitteilungen amtlicher Blätter der bekannte französische Flieger Pégoud im Kampf mit einem deutschen Flieger gefallen.

TU Lugano, 2. Sept. Der Vertreter des „Corriere della Sera“ in Athen meldet seinem Blatte: Die venezianischen Blätter veröffentlichen gegenüber der oppositionellen Behauptung, daß Griechenland eine serbische Abtretung jenseits des Sarda ungen fern würde, folgende offiziöse Note: Die serbische Regierung beabsichtigt ihre Entscheidung über die Note des Bierverbandes, ehe sie diesen Mächten darauf antworten kann, der griechischen Regierung zur Kenntnis bringen zu sollen. Serbien wird gemäß den Wünschen des Bierverbandes Zugeständnisse auch jenseits des Bardar machen. Die griechische Regierung wird nicht zögern, die serbische Note zu beantworten. Der Vertreter erklärt auch aus sicherer Quelle zu wissen, daß Venizelos den serbischen Gesandten in Athen Bulaci aufgesucht und ihm versichert habe, der Bündnisvertrag zwischen Griechenland und Serbien bestehe nach wie vor. Im Falle eines bulgarischen Angriffes werde Griechenland Serbien zur Seite stehen. Ein serbischer General habe ihm gesagt, es bestände in Griechenland der Wunsch die Lage Serbiens zu erleichtern. Griechenland habe nur lediglich einige, durch seine Lebensinteressen bedingten Bemerkungen gemacht, sonst aber sei es für die aufrichtige Freundschaft für Serbien erfüllt. Die aus Rom kommende Nachricht wird dementiert, wonach Venizelos demnächst mit Pasitsch zusammentreffen werde, sowie daß der serbische Gesandte ein Zusammenwirken des serbischen und griechischen Generalstabes im Falle eines deutsch-österreichischen Angriffes begehrt habe.

TU Lugano, 2. Sept. Wie der „Messagaro“ meldet, sind in Britisch-Somaliland Aufstände ausgebrochen, die durch arabische Agitatoren hervorgerufen sein sollen. Die britische Regierung hat, um diese Aufstände zu unterdrücken, nach Ägypten gerichtete indische Truppen landen lassen.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 2. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wieder-Eroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Rammlinie Lingeckopf-Barrenkopf ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre sind erbeutet.

Bei Avocourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen. Er stürzte brennend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

An der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Zearnokowale gestürmt. Der Merez machten unsere Angriffe Fortschritte. Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortslinie erstürmt.

Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das östlich Dombrowo-Grodno gelegene Fort IV. Die Besatzung (500 Mann) wurde gefangen genommen. Am 10 Uhr abends folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Fort IVa mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden daraufhin von den Russen geräumt.

Ostlich des Fortes von Bialystok sind die Uebergänge über den Swislocz von Makarowhe (südöstlich von Odelsh) ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt.

Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe betrug 3070 Gefangene, 1 schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre.

Bei Ossowice wurden außerdem 3 vom Feinde in den Sümpfen versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordosttrande des Bialowieska-Fortes ist gestern erkämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nördlich der Jasilda-Uebergänge im Sumpfgelände des nördlichen Ruzana. 1000 Gefangene wurden gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Der Muchawiec-Abschnitt ist auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und 1 Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

Meldr.-Jughelein, 1. Sept. Pfirsiche 18—35 Mk., Frühbirnen 8—21 Mk., Trauben 30—40 Mk., Zwetschen 12—13 Mk. der Zentner.

5% Deutsche Reichsanleihe. (Dritte Kriegsanleihe).

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schulbverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schulbverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Sonnabend den 4. September an bis Mittwoch den 22. September mittags 1 Uhr bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.
2. Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.
3. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zins-scheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgestellt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1916 fällig.
4. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Z. 8).
5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei ausbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausfertigten Depotscheine werden von den Darlehenskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach Zeichnung statt. Aber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorge-sehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages spätestens am 18. Oktober 1915
20%	" " " " " 24. November 1915
25%	" " " " " 22. Dezember 1915
25%	" " " " " 22. Januar 1916

 zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.
 Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:
 die Zeichner von M 300
 M 100 am 24. November, M 100 am 22. Dezember, M 100 am 22. Januar,
 die Zeichner von M 200
 M 100 am 24. November, M 100 am 22. Januar,
 die Zeichner von M 100
 M 100 am 22. Januar.
 Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist. Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schahanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.
9. Da der Zinslauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet.
 Beispiel: Von dem in Z. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab für Stücke eintragungen
 bei Zahlung bis zum 30. September Stückzinsen für ein halbes Jahr = 2 1/2%
 tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M 96,50 M 96,30
 bei Zahlung am 18. Oktober Stückzinsen für 162 Tage = 2 25/100%
 tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M 96,75 M 96,55
 bei Zahlung am 24. November Stückzinsen für 126 Tage = 1 75/100%
 tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M 97,25 M 97,05
 für je 100 Mark Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfg.
10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium aus-gestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in Schulbverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Kriegs-Trauerbildchen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Ausverkauf.

Da mein Mann für noch unbestimmte Zeit im Felde ist, bin ich genötigt, meine

Kolonialwaren u.

bis zum 1. Oktober d. J. auszuverkaufen und bitte ich um Unterstützung und geneigten Zuspruch bei billigen Preisen.

Frau Phil. Krag, Landstraße 21.

Interate Geisenheimer Zeitung haben in der den denkbar besten Erfolg.

Bekanntmachung.

Montag den 6. September d. J., nachmittags 4 Uhr, wird der

Obst-Ertrag

auf dem Gemeinde-Grundstück am Wühlacker an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Geisenheim, den 31. August 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Gouverneurs und des Generalkommandos, betreffend die Beschlag-nahme, Meldepflicht und Ablieferung von Gegenständen aus

Kupfer, Messing und Nickel

werden die hiesigen Einwohner ersucht, die beschlag-nahmten Gegenstände in gut gereinigtem Zustande baldmöglichst freiwillig abzuliefern. Unter Rein-Messing sind auch Rotguss, Tombak und Bronze zu verstehen.

Die Sammelstelle befindet sich im hiesigen Rathause und ist dieselbe jeden Mittwoch von 2—5 Uhr nach-mittags geöffnet.

Ueber die Ablieferung wird eine Anerkennnis-scheinigung ausgestellt, gegen deren Rückgabe die Be-zahlung der Gegenstände nach den festgesetzten Preisen bei der Stadtkasse erfolgt. Althändler haben zu der Sammelstelle keinen Zutritt; auch werden Gegenstände, die bereits als Altmaterial an Händler abgegeben waren, nicht angenommen.

Die freiwillige Ablieferung muß bis zum 25. September d. J. erfolgt sein und werden bis dahin die festgesetzten höheren Preise bezahlt. Die bis zu diesem Tage abgelieferten Gegenstände unterliegen nicht der Meldepflicht, während hinsichtlich aller anderen beschlagnahmten Gegenstände eine Bestandsmeldung nach dem vorgeschriebenen Formular zu erfolgen hat. Die Bestimmungen über die beschlagnahmten und in der vorgeschriebenen Frist nicht abgelieferten Gegenstände erfolgen später.

Geisenheim, den 27. August 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.



Ein erfrischendes, rein deutsches Erzeugnis ist das
Seifenpulver Schneekönig
in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das
Beilschneisenpulver Goldperle
mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.
Sofortige Lieferung!
Auch Schuhschmirgel Nigra (keine ab-färbende Wassercreme) und Schuhstett.
Hübsche neue Heerführerplakate.
Fabrikant:
Carl Guntner, Göttingen.

Kartoffeln

zu haben bei
G. Dillmann.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Roth-Birnen

(gepflücktes Obst) per Zentner 4 Mk. 10 Pfund 50 Pfg.
G. Dillmann.



Besuchskarten
Buchdruckerei Jander.

Cognac

solange Vorrat 1 große Literflasche Mk. 3.—
Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 205

Reife Zwetschen

zu haben bei Händler G. Dillmann, Marktstraße.

Alle Sorten Obst

frische Nüsse

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert, Bollstraße.

Alle Sorten reifes Obst

(auch Fallobst)

Alle Sorten Gemüse, Gurken und Salat,

Prima Qualität Süßrahm-Margarine Cleverholz

per Pfund Mk. 1.30

Dahlena Fleischextrakt per 1/2 Pfd.-Dose Mk. 1.10

Dahlena Suppenwürfel 3 Würfel 10 Pfg. bei

G. Dillmann, Marktstr.